Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö

Kartoniert Fr. 5.80
Nebelspalter-Verlag Rorschach

Man weiß nicht, wo man dieses Büchlein *«Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö»* einreihen soll. Nimmt man es als Parodie auf die Kempner, wird man ihm ebensowenig gerecht, wie wenn man es als gewollt unausgereifte Ergüsse eines imaginären naiven Gemütes, also als ein ironisches Machwerk wertet. So oder so: Vorzüglich getroffen ist der pubertäre Charme eines landpommeranzigen Schöngeistes, der bereits die Herzen der ‹Nebelspalter›-Leser im Sturme erobert hat. Das Vergnügen des Lesers aber wird noch erhöht und das betont helvetische Cachet der Gedichte noch verstärkt durch die äußerst passenden Zeichnungen Bö's. Das nicht eben gar breite heitere Schrifttum der Schweiz wird durch ‹Elsa von Grindelstein› entschieden bereichert. Man wird künftighin bei ihr statt beim vielstrapazierten Wilhelm Busch nachschlagen können, wenn man ein ebenso träfes wie heiteres Zitat sucht. – Suchen Sie etwa eines über Fische im Zeichen der Gewässerverschmutzung ? Hier: «Hier schwimmen friedlich sie herum, / eins macht sogar den Rückenschwumm ...»

Konsequenztraining

Die manchmal geradezu prophetisch anmutende Gabe des Volksmundes, wenn es gilt, Dinge beim Namen zu nennen, zeigt sich wieder einmal bei den Düsenjagdflugzeugen. Diese wurden ‹Wehrsteuerzerstäuber genannt schon lange vor der Mirage-Milliarden-Blamage ..
Boris

Küchenphilosophie

Amadeus hat eine Köchin, rundlich, wie es sich gehört, mit schneeweißem Haar und dunkeln, sehr lebhaften Augen.
Eines Tages erscheint sie im Restaurant und wird von meinem jungen Hund, der scheints auf Küchengerüche allergisch ist, stürmisch begrüßt. Die Liebe scheint gegenseitig zu sein. Dennoch versuche ich, meinen Hund zu beruhigen. Da sagt die runde Köchin in ihrem wunderbaren Mailänder Dialekt: «Chel lassa pür, scior, püssee che sa conòs i cristian, püssee che sa vör ben ai besti.» Uebersetzt: «Lassen Sie nur, Herr, je mehr man die Menschen kennen lernt, desto mehr lernt man, die Tiere lieb haben.»
Igel

Verbürgte Episode

Vor einigen Jahren flüchtete ein sowjetischer Soldat in den Westen. Von den Amerikanern gefragt, ob er gottgläubig sei, bestätigte es der Flüchtling. Als die Amerikaner wissen wollten, wieso er trotz atheistischer Lehre an Gott glaube, erklärte er, «die Kommunisten sagen, es gebe keinen Gott, also muß es einen Gott geben». AM

In einer der Sendungen ‹Du und ich im Betrieb› aus dem Studio Basel fiel die rhetorische Frage: «Wer von uns hat keine Mukken?» Ohohr

Leiden eines Meinungsforschers

Im Büro eines helvetischen ‹Gallup-Institutes›. Ein professioneller Frögli zum Direktor: «Luegezi emal mis blaui Aug a! Jetzt bin i fertig! Ich ga d Lüüt nümme ga usfröge, was si vo de Konjunkturdämpfig halted!» bi

Lieber Nebi!

Vor unserer Metzgerei hängt eine schwarze Tafel, auf der mit Kreide verschiedene günstige Angebote notiert sind. Unter anderem wird auch ‹Fleischwurst› angepriesen. Es handelt sich da offenbar um eine Wurst, die im Gegensatz zu den üblichen Würsten aus Fleisch hergestellt ist.

*

Wir haben Besuch aus Peru. Der Gast stellt um 13 Uhr fest, daß er jetzt in Peru aufstehen müßte, da dort der Tag sechs Stunden später beginnt als bei uns. Die glücklichen Peruaner, stöhnt meine Schwester, können am Morgen sechs Stunden länger ausschlafen als wir Schweizerinnen. PG

Karriere

Ein Filmsternchen, meinte Theo Lingen, ist ein hübsches und schlaues Mädchen, das es mit der Zeit zum Filmstern bringen wird, ohne je Schauspielerin gewesen zu sein.
BD

Wenn eines Tages einige hundert Schriftsteller statt schreiben schutten würden, wär's schließlich auch kein Verlust. ● Der Bund

Wenn ein Intellektueller sehr fleißig ist, erreicht er den Stundenlohn einer Wärterin in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt zweiter Klasse ... ● Zürcher Woche

Wenn ich ein Theaterstück schreibe, bin ich ein Künstler. Wenn ich ein Theaterstück verkaufe, bin ich ein Kolonialwarenhändler.
● G. B. Shaw

Stichelei

Heute morgen steht der arg verspätete Abonnementszug schon mehr als 10 Minuten in Oerlikon. Plötzlich reißt einem Passagier die Geduld, er öffnet das Fenster und ruft dem aufgeregt auf dem Perron hin und her eilenden Zugführer zu: «He, was isch, suechsch de Schlüssel zum d Loki ufzieh?!» L St